

An den  
Landrat des Kreises Recklinghausen  
Herrn Cay Süberkrüb  
Kreishaus  
Recklinghausen

Freie  
Demokraten

Kreistagsfraktion  
Recklinghausen **FDP**



**CDU** – Fraktion im  
Kreistag Recklinghausen

Recklinghausen, 20. August 2020

**Antrag zum Kreistag am 7. September 2020**

Sehr geehrter Herr Landrat Süberkrüb,

die Fraktionen von CDU und FDP stellen zur Kreistagsitzung am 7. September 2020 folgenden Antrag:

**Die Verwaltung wird beauftragt, zusammen mit dem VRR über die Vestische Straßenbahnen GmbH (die Vestische) eine zeitliche Planung zu entwickeln, die gesamte Busflotte der Vestischen mit Brennstoffzellentechnik auszustatten bzw. die Busflotte durch Neubeschaffungen komplett auf den Betrieb mit Wasserstoff umzustellen. Die Anschaffung eines eigenen Elektrolyseurs mit entsprechender H<sub>2</sub>-Produktionskapazität für die Vestische soll ebenfalls berücksichtigt werden. Eine mögliche Anbindung an die bestehenden Wasserstoffpipelines zwischen Marl und Datteln bzw. Marl und Gladbeck soll ebenso in die Planungen mit einbezogen werden. Die Kompetenz des Wasserstoff-Kompetenz-Zentrums in Herten sollte hierbei ebenso genutzt werden, wie die Nationale Wasserstoffstrategie (NWS) der Bundesregierung.**

**Begründung:**

Mit dem Beschluss des Kreistags Recklinghausen vom 25.11.2019, dem sogenannten Vestischen Klimapakt, hat der Kreis Recklinghausen eine Reihe von Maßnahmen erarbeitet, um die Klimaerwärmung zumindest mit dem ihm zur Verfügung stehenden Mitteln einzudämmen und mittelfristig auf Kreisebene CO<sub>2</sub>-neutral zu agieren. Der Klimapakt setzt an vielen Stellen an, nur nicht an einer Hauptemissionsquelle für CO<sub>2</sub>, dem Verkehr. Wir beantragen daher, die Bereiche des öffentlichen Nahverkehrs, auf die der Kreis unmittelbar einen Einfluss hat, mit in die Planungen einzubeziehen.

Am 10.06.2020 hat das Bundeskabinett die Nationale Wasserstoffstrategie beschlossen. Der Beschluss zeigt, dass Deutschland die Energiewende und die Klimaschutzziele nicht alleine durch die Elektrifizierung der unterschiedlichen an der Klimadebatte beteiligten Akteure erreichen will. Hier bietet sich dem Kreis Recklinghausen die Möglichkeit, mit seinem öffentlichen Nahverkehr ein Modellprojekt für die „grüne“ Mobilität durch Wasserstoffnutzung in Deutschland zu werden.

Die Vestische besitzt etwa 220 Busse, die pro Jahr etwa 6 Millionen Liter Diesel verbrauchen (Stand Anfang 2018). Durch die komplette Umstellung auf Wasserstoffantrieb kann hier eine Summe von 15.600 t CO<sub>2</sub>-Ausstoß vermieden werden (2,6 kg CO<sub>2</sub> pro L Diesel).

Damit hat die Vestische auch ein entsprechend hohes Volumen, um maßgebliche an der CO<sub>2</sub>-Reduktion beteiligt sein zu können.

Für den Betrieb einer Busflotte im öffentlichen Nahverkehr hat sich die Nutzung von Wasserstoff gegenüber der Nutzung von Antrieben mit Batteriestromspeichern in der Praxis als vorteilhafter herausgestellt. So sind die Reichweiten höher, die „Betankung“ ist schneller durchführbar und er kann beliebig lange als Energiespeicher ohne Abnutzung gelagert werden. Der Nachteil des bruchstückhaften Tankstellenetzes fällt durch die zentralisierte Betankung der Busflotte im Depot der Vestischen nicht ins Gewicht.

Erste Kompetenzen hat sich die Vestische durch den Einsatz von zwei Diesel-Hybrid-Bussen bereits erworben. Weiteres Knowhow ist im Kreis mit dem Wasserstoffkompetenzzentrum in Herten ebenfalls vorhanden. Dieses Potential sollte genutzt und ausgebaut werden. Es würde dem Kreis einen technologischen Vorsprung vor anderen vergleichbaren Regionen in Deutschland verschaffen.

Zur Beschaffung des Wasserstoffs sollte kurzfristig die bestehende Infrastruktur der vorhandenen H<sub>2</sub>-Pipelines im Gebiet des Kreises Recklinghausen genutzt werden. Mittel- oder langfristig sollte ein eigener Elektrolyseur (Wasserstoffherzeugung durch Spaltung von Wasser) angeschafft werden. Bei Nutzung eines Stromvertrags mit „grünem“ Strom wäre somit die Erzeugung des eigenen Wasserstoffs und schlussendlich auch der Betrieb der Busflotte klimaneutral.

Zusätzlich dazu, könnte ein solches Engagement auch weit über den Kreis Recklinghausen wirken: In Castrop-Rauxel begegnen sich sogar vier Verkehrsunternehmen (Vestische, DSW21, HCR und BOGESTRA). Die Verwaltung möge interkommunale Gespräche führen, ob die anderen Verkehrsbetriebe nicht ebenfalls in das Modell mit einsteigen wollen. Damit könnten die Kosten für den jeweils einzelnen Verkehrsbetrieb signifikant gesenkt werden.

Auch im Hinblick auf die in den nächsten Jahren ansteigenden Preise für den Ausstoß von CO<sub>2</sub>, ist dieses Vorhaben zukunftsweisend.

Zur Finanzierung sollten Förderprogramme gesichtet und genutzt werden, z. B. das „Nationale Innovationsprogramm Wasserstoff- und Brennstoffzelle (NIP)“ oder das Landesförderprogramm „OP EFRE NRW“ u. a.

Mit freundlichen Grüßen



Benno Portmann  
Fraktionsvorsitzender



Christine Dohmann  
Fraktionsvorsitzende